

Die Runenschrift

Hadmar von Wieser

Das vielleicht augenfälligste Geheimnis des Gezeitenwelt-Zyklus ist das Runenrätsel, das sich in und auf den Büchern durch die ganze Serie zieht. Offensichtlich sind zunächst die 28 Runen, die am oberen Rand jedes Buches über Vorderseite, Buchrücken und Rückseite laufen. Im Buchregal fallen vor allem die auf Steine geprägten Runen am Buchrücken auf. (Verschwörungstheoretiker lassen sich auch nicht entgehen, den Schutzumschlag zu entfernen und zu überprüfen, ob die in Silber geprägte Rune auf dem Buchrücken identisch ist.)

Das Rätsel

Die eigentlichen Rätsel verbergen sich in den Geschichten, die Elemente des weltumspannenden Mosaikes verbergen und enthüllen: die Bodenplatte im Rauchkabinett von Monte Flora (Der Wahrträumer, Seite 248), die Runenstein auf dem Weg durch das Fieberland (Himmlisches Feuer, Seite 443), die Anlagen in der Zuflucht selbst (Himmlisches Feuer, Seite 461), oder komplett beschriftete Tafeln (Weltennetz, S. 26) - um nur einige der prominenteren zu nennen.

Übersetzungen aus der *lingua dei* oder anderen Sprachen sind geradezu typisch für den Zyklus. Architektur, Uniformen, Amulette und sogar Gesten können geheime Zeichen enthalten. Und nicht immer findet sich eine erläuternde Abbildung; oft beschränken wir Autoren uns auf Beschreibungen oder sogar nur Andeutungen.

Entschlüsselungsversuche

Das Runenrätsel hat wie geplant begeistertes Interesse ausgelöst. Im Gezeitenwelt-Forum beschäftigt sich einer der ältesten Threads mit der Entschlüsselung, etwa ein Dutzend hochbegabter Kryptographen ist uns hier heiß auf der Spur - und wir sind wirklich froh, dass wir drei Jahre und acht Konferenzen Vorsprung haben, so schnell werden gewisse Geheimnisse geknackt. Andererseits staunen wir immer wieder, dass unsere Leser vermeintlich offensichtliche Aspekte des Rätsels völlig übersehen.

Zahlreiche Fragen könnten mit dem Runenrätsel in Verbindung stehen:

Wer hat die VIVO-Schrift benützt?

Warum behaupten die Priester, die „Sprache Gottes“ (*lingua dei*) zu sprechen?

Warum wird die Acht in mehreren Kulturen als heilige Zahl betrachtet?

Welche Geheimnisse hütet die Kirche so eifersüchtig?

Was ist das mysterium inevitabilis - die Frage, die jeder irgendwann stellen muss?

Von wem stammen die geheimen Einbauten in der Universität von Andhakleia?

Was bedeuten die Runen auf den Türen den Roten Kammern?

Wer hat die Refugien angelegt?

Vorbilder

Als ich mich 2001 an das Design der VIVO-Runenschrift machte, hatte ich zahlreiche Aspekte zu berücksichtigen. Sowohl die Gestaltung der Runen als auch ihre Verwendung in den Romanen, ganz zu schweigen von ihrer jeweiligen Übersetzung, sollte auf ihren Ursprung und ihren Sinn verweisen: Welche Kultur oder welche Personen haben die Runen entworfen, welche sie benützt? Wer soll(te) die darin niedergelegten Geheimnisse verstehen können, wer ausdrücklich nicht? Welches Medium eignet sich am besten, um so ein Geheimnis weiterzugeben?

Im Zuge meiner Vorbereitung studierte ich 130 Alphabete

Meine Favoriten waren die Schrift der Tinne- und Cree-Indianer, weiters Faliskisch, Oskisch und Messapisch (alle drei mit dem Etruskischen verwandt) und Glagolitisch (Alt-Slavonisch) - nicht dass ich irgend etwas davon vorher gekannt hätte. Die meisten asiatischen Schriften (von Singalesisch bis Pali-Birmanisch) sind wunderschön, aber eher dazu gedacht, mit der Hand geschrieben, nicht in Stein gehauen zu werden, und außerdem Silbenschriften.

Das Design

Ich sammelte etwa ein Dutzend Zeichen, die den Voraussetzungen am besten entsprachen; unter anderem nahm ich mehrere Symbole, die (in unserer Welt) häufig mit nautischen, elementaren und wasser-astrologischen Aspekten assoziiert werden.

Parallel dazu erstellte ich eine Liste der darzustellenden Laute und Inhalte.

Ich verrate nicht zu viel, wenn ich sage, dass die VIVO-Schrift nicht 26 Zeichen hat. Das griechische Alphabet kommt mit 20 aus, da deutsche hat - mit ä, ö und ü - de facto 29. Die meisten Menschen denken nicht darüber nach, das x eigentlich als ks darstellbar ist, während der häufige Laut sch keinen eigenen Buchstaben hat. Unser c hat vier verschiedene Aussprachen (Caesar, Circus, chic, Schickeria), je nachdem, wie alt das Lehnwort ist oder ob dem Laut ein h oder k folgt oder ein s voransteht. Zusätzliche Komplikation bringt es, wenn eine Schrift – zum Beispiel die arabische - gewisse Laute nur durch Zusatzzeichen an anderen Schriftzeichen deutlich macht.

Dann begann ich die ausgewählten Grundzeichen zu variieren und ein System zu bauen: ähnliche Laute werden in vielen Schriften mit ähnlichen Symbolen dargestellt (vergleiche z.B. B und P, A und H oder M und N).

Das Runenalphabet

Mitte 2001 lag das fertige Runenalphabet vor (obwohl immer wieder daran gefeilt wird). Meine Kollegen befürchteten teilweise, das Rätsel könne zu schwer sein. Ich verwies auf die Erfahrungen bei Das Schwarze Auge mit den Elfengeheimnissen und während der Borbarad-Kampagne, wo mir von Spielern 20seitige Thesenpapiere und Exegesen überreicht worden waren, in denen sie nicht nur jeden Aspekt der Rätsel ausloteten, sondern bisweilen Deutungen brachten, die besser als die der Redaktion waren.

Daher wettete ich, dass der erste Schritt der Entschlüsselung vorliegen werde, ehe das zweite Buch erschienen sei. Doch selbst ich war überrascht, als bereits zehn Tage nach Erscheinen von Der Wahrträumer im Internet die fehlerlose Herleitung des ersten Rätselschrittes zu lesen war. Glücklicherweise warten auf unsere Leser noch mindestens ein halbes Dutzend solcher Schritte, von denen die meisten noch nicht einmal publiziert sind.

Die Entschlüsselung der VIVO-Schrift wird - wie der Gezeitenwelt-Zyklus allgemein - eine Angelegenheit von Jahren sein. Aber wir sind überzeugt, dass unsere treuesten und klügsten Leser, wenn wir uns dem Finale nähern, imstande sein werden, unseren Helden zu verraten, wonach diese noch verzweifelt suchen.